

GEMEINDEBLATT

der Evangelischen Lukas-Kirchengemeinde Jeserig
und der Kirchengemeinde Brandenburg-Ost

Deetz, Gollwitz, Jeserig, Neuschmerzke, Schenkenberg, Trechwitz und Wust
mit Informationen der Katholischen Gemeinde „Heilige Dreifaltigkeit“

Dezember 2018 und Januar 2019



Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken;
der soll das Zeichen sein des Bundes
zwischen mir und der Erde.

Genesis 9,13

Auf ein Wort

Liebe Leserinnen und Leser.

42 Grad ist ein enorm wichtiger Winkel. Der französische Mathematiker und Philosoph René Descartes war 1637 der erste, der in seinem Werk *discours de la méthode* („Abhandlung über die Methode, seine Vernunft zu gebrauchen und die Wahrheit in den Wissenschaften zu suchen“) den Segen dieses Winkels erkannte und beschrieb, und zwar so, dass diese Beschreibung noch heute Gültigkeit besitzt. Dabei war Descartes ein frommer Mann, der sich selbst, die Welt und sein Denken nur im Zusammenspiel mit Gott für wahr halten konnte.

42 Grad ist ein enorm wichtiger Winkel. Wenn es im Frühjahr oder Herbst regnet und wir dabei die Sonne im Rücken haben - und wir stehen, in den Regen blickend, im Winkel von 42 Grad zur Sonne, dann sehen wir die Lichtbrechungen - als Regenbogen.

Ich kenne keinen Menschen, dem nicht das Herz aufgeht, wenn er einen Regenbogen sieht. Für diesen Moment kann ich die Nöte des Augenblicks vergessen oder zumindest sagen: Ja, Gott, du teilst meine Sorgen mit mir. Denn schließlich hast du einen Regenbogen zum Zeichen für Noah werden lassen, der ihm Gewissheit gab, dass du bei ihm bist und mit den Menschen einen Bund schließen willst. Für diesen Moment ist der Regenbogen auch für mich ein Zeichen, dass Gott mit mir geht.

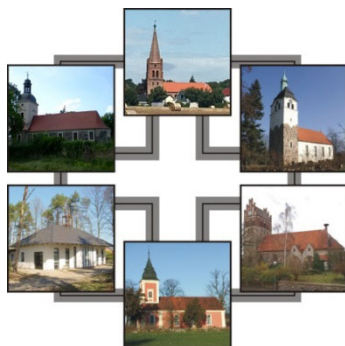
In den Regentropfen wird das Licht in seine Bestandteile gebrochen, die uns dann als wunderschönes Halbrund sichtbar werden, manchmal sogar mit einer Spiegelung in zwei Bögen. Normalerweise sehen wir das Licht der Sonne in nur einer Farbe: weiß.

Die Farbe Weiß begleitet uns durch die Advents- und Weihnachtszeit: Im Dezember in Form von unzähligen Sternen, die an den einen Stern erinnern, der den Weg zum Jesuskind wies. Im Januar dann, in der Epiphaniasszeit, scheint Jesus Christus hell auf und gibt sich zu erkennen als Gottes Sohn.

Die Farbe Weiß umschließt alle Farben. Alle, die sich wieder als Bogen über uns wölben und uns Zuversicht geben, wenn wir im ersten Frühjahrsregen im richtigen Winkel zur Sonne stehen: 42 Grad.

Christiane Klußmann

Gottesdienste im Pfarrsprengel



Samstag, 1. Dezember

13.30 Uhr Andacht zur Adventsmarkteröffnung, Deetz (Klußmann)

1. Advent, 2. Dezember

Wochenspruch: Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.
(Sacharja 9,9)

9.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig (Klußmann)
Die Gollwitzer werden abgeholt. Treff: 8.40 Uhr an der Gollwitzer Kirche.
10.30 Uhr Gottesdienst in Schenkenberg (Klußmann)

2. Advent, 9. Dezember

Wochenspruch: Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.
(Lukas 21,28)

10.30 Uhr Gottesdienst in Wust (Klußmann)
14.00 Uhr Gottesdienst in Trechwitz (Klußmann)

Samstag, 15. Dezember

15.00 Uhr Adventsfeier für alle Dörfer in Schenkenberg

Heiligabend - Montag, 24. Dezember

Tagesspruch: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. (Lukas 2,10.11d)

15.00 Uhr Gottesdienst in Deetz, (Klußmann)
mit Krippenspiel der Theatergruppe

15.00 Uhr Gottesdienst in Schenkenberg (Hermann-Else Müller/Maetz)
mit Krippenspiel der Christenlehrekinder und Eltern
16.30 Uhr Gottesdienst in Gollwitz (Klußmann)
16.30 Uhr Gottesdienst in Jeserig (Maetz)
16.45 Uhr Gottesdienst in Trechwitz (Rummland)
mit Krippenspiel der Christenlehrekinder und Eltern
17.30 Uhr Gottesdienst in Wust (Klußmann)
23.00 Uhr Christnacht in Schenkenberg (Klußmann/Else Müller/Maetz)

2. Weihnachtstag - Dienstag, 26. Dezember

Tagesspruch: Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit. (Johannes 1,14a)

14.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig, mit Abendmahl (Klußmann)
Die Gollwitzer werden abgeholt. Treff: 13.40 Uhr an der Gollwitzer Kirche.

Altjahrsabend - Sonntag, 31. Dezember

Tagesspruch: Meine Zeit steht in deinen Händen. (Psalm 31,16)

17.00 Uhr Andacht in Jeserig (Klußmann)
18.00 Uhr Andacht in Schenkenberg (Klußmann)

Epiphanias - Sonntag, 6. Januar

Wochenspruch: Die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint schon. (1Johannes 2,8)

10.30 Uhr Familiengottesdienst in Schenkenberg

1. Sonntag nach Epiphanias, 13. Januar

Wochenspruch: Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. (Römer 8,14)

9.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig (Klußmann)
Die Gollwitzer werden abgeholt. Treff: 8.40 Uhr an der Gollwitzer Kirche.
14.00 Uhr Gottesdienst in Trechwitz (Klußmann)

2. Sonntag nach Epiphanias, 20. Januar

Wochenspruch: Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.
(Johannes 1,16)

9.00 Uhr Gottesdienst in Deetz, mit Kirchenkaffee (Maetz)
10.30 Uhr Gottesdienst in Wust (Maetz)

5. Sonntag vor der Passionszeit, 3. Februar

Wochenspruch: Der Herr wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und das Trachten der Herzen offenbar machen. (1Korinther 4,5b)

- 9.00 Uhr** Gottesdienst in Jeserig (Klußmann)
Die Gollwitzer werden abgeholt. Treff: 8.40 Uhr an der Gollwitzer Kirche.
- 10.30 Uhr** Gottesdienst in Schenkenberg (Klußmann)
- 14.00 Uhr** Gottesdienst in Trechwitz (Klußmann)

In Schenkenberg findet parallel zu jedem Gottesdienst Kindergottesdienst statt.



Gruppen & Kreise



Christenlehre in Schenkenberg 1.-4. Klasse
jeden Dienstag, 15.30 Uhr

„Die Senfkörner“ – Christenlehre in unserer Region
für alle Kinder der Klassen 5 und 6

- **Samstag, 8. Dezember** „Maria durch ein Dornwald ging“
Wir besuchen Menschen mit Handicap in einer Fliegender-Wohnstätte
* Treff: St. Katharinenkirche, Brandenburg
* Beginn: 10.00 Uhr, Ende: ca. 13.00 Uhr, mit Mittagessen
- **Samstag, 12. Januar** „Suche Frieden und jage ihm nach“
* Treff: Gemeindezentrum Fichtenwalde
* Beginn: 10.00 Uhr, Ende: ca. 13.30 Uhr, mit Mittagessen



Konfirmandenzeit Kleine Kirche Schenkenberg

- Samstag, 1. Dezember, 9.30 Uhr
Thema: Das Kirchenjahr
- Samstag, 12. Januar, 9.30 Uhr
Thema: Die Bibel



Gitarrenrunde Kleine Kirche Schenkenberg
jeden Dienstag, 16.45 Uhr

Handarbeitskreis Kleine Kirche Schenkenberg

- Montag, 10. Dezember, 15.00 Uhr
- Montag, 7. und 21. Januar, 15.00 Uhr



Gemeindekirchenrat bei Klußmanns
Mittwoch, 12. Dezember, 18.00 Uhr
Weihnachtssessen

Gesprächskreis bei Klußmanns

- Mittwoch, 19. Dezember, 19.00 Uhr
Adventsfeier
- im Januar Pause

Männerabend Kleine Kirche Schenkenberg

- Freitag, 21. Dezember
Weihnachtssessen - Anmeldung bis 18. Dezember bei Silvio Hermann-Else Müller
- Dienstag, 15. oder 22. Januar
Kegeln in Schenkenberg
bitte bei Silvio Hermann-Else Müller erkundigen

Theatergruppe „Laien los!“ in Deetz

- im Dezember Krippenspielproben nach Vereinbarung
- Samstag 12. und 26. Januar, 17.00 Uhr

Frauenkreis bei Klußmanns

- Mittwoch, 19. Dezember, 14.30 Uhr
Adventsfeier in Schenkenberg; alle werden abgeholt!
- im Januar Pause

19. SCHENKENBERGER MARTINSUMZUG



Die 19. Auflage des Martinsfestes erlebte einen Zulauf wie nie zuvor. Etwa 450 Besucher kamen zur Kirche in Schenkenberg, in der die Theatergruppe „Laien los!“ die Geschichte des Heiligen Martin und das legendäre Teilen seines Mantels darstellte. Silvio Hermann-Else Müller, der mit dem Männerkreis der Lukaskirche alljährlich das Fest stemmt und abermals den Heiligen Martin mimte, erzählte auf kindgerechte Art, worum es am Martinstag geht.



Fotos: Thomas Messerschmidt

Und er bat darum, dass jeder ein bisschen wie der Heilige Martin sein möge - mit anderen teilen und seinem nächsten helfen. Das konnte sogleich vor Ort auf spendable Weise ausgelebt werden, nachdem die beiden zu unterstützenden Projekte des Festes vorgestellt waren: „Bildung für Balanka“ (www.balanka.org) unterstützt seit Jahren den kleinen Ort in Togo (Westafrika) beim Aufbau einer Grund- und Oberschule sowie einer Berufsschule, um auch Kindern armer Familien Bildung zu ermöglichen. Die Hälfte der gut 900 €, die als Erlös der Einnahmen und Spenden des Martinsfestes zusammenkamen, bringen das Vorhaben baulich voran oder genügen, um acht Kindern ein Jahr Schule zu ermöglichen. Die andere Hälfte hilft dem Projekt „Schenkenberger Garten“ und somit bei der Neugestaltung des Außengeländes der Schenkenberger Kirche. Zum

Martinsfest war es wieder als gemütlicher Festplatz hergerichtet, auf dem es nach dem Lampionumzug durchs Dorf Musik vom Bläserquartett, Gulasch- und Kürbissuppe, Bratwurst, Waffeln, Glühwein und Kinderpunsch sowie einen Bastelstand gab. Das hielt die große Besucherschar lange zusammen und lässt sie vermutlich zum 20. Festjubiläum im nächsten Jahr wiederkommen.

Thomas Messerschmidt



Foto: Olly Schulze



Neues aus Kirchenkreis und Region

Heilig-Geist-Kirchengemeinde Werder (Havel) wechselt zum EKMB

Mehrfach habe ich in unserem Gemeindeblatt über den Antrag der Heilig-Geist-Kirchengemeinde Werder (Havel) auf den Wechsel aus dem Kirchenkreis Potsdam in den EKMB berichtet.

Die außerordentliche Kreissynode am 29. Juni 2018 in Lehnin hat diesem Wechsel zugestimmt, die parallel stattgefundene Sondersynode des Kirchenkreises Potsdam hat den Wechsel abgelehnt. Das vom KKR des EKMB beauftragte Lenkungsgrremium Werder (Superintendent Wisch, Präses Köhler-Apel und Vizepräses Notzke), das die letzten zwei Jahre die Verhandlungen über den Wechsel führte, hat dann Ende August 2018 unter Leitung des Konsistorialpräsidenten Dr. Antoine nochmals mit Vertretern des KKR Potsdam verhandelt. Im Ergebnis kam es zu einer Einigung für den Wechsel.

Die Herbsttagung der Synode unserer Landeskirche (114 Synodale) hat am 26. Oktober 2018 diesem Wechsel bei einer Gegenstimme und sechs Enthaltungen mit überwältigender Mehrheit zugestimmt.

Nun wird unser Kirchenkreis ab dem 1. Januar 2019 größer sein. Mehr als 3000 Christen aus der Heilig-Geist-Kirchengemeinde Werder (Havel) werden nun in unserem EKMB beheimatet sein. Für die Region Lehnin, zu der unsere Gemeinde gehört, wird der Wechsel einen enormen Schub bringen. Zunächst erweitern sich die Möglichkeiten durch 50 Prozent Zuwachs an Gemeindegliedern in der Region. Die Gemeinden von Alt Töplitz, Groß Kreutz, Plötzin, Bliesendorf, Michendorf und Langerwisch haben nun ganz neue Perspektiven für die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit.

In nachfolgender Grafik, die auf der Sondersynode des EKMB am 29. Juni 2018 vom Synodalen und Mitglied des Strukturausschusses Prof. Dr.

Thomas Götze präsentiert wurde, ist der neu hinzugekommene Teil der Heilig-Geist-Kirchengemeinde Werder (Havel) schematisch dargestellt. Dieser Teil gehört ab 1. Januar 2019 zur Region Lehnin.



Auf der Sitzung des Regionalbeirates der Region Lehnin am 7. November in Groß Kreutz antwortete Pfarrerin Almut Gaedt aus Alt Töplitz auf die Frage, was sie zu der Entscheidung der Landessynode für den Wechsel von Werder in den EKMB sage: „Ich bin einfach nur glücklich. Wir können unsere Zusammenarbeit jetzt noch besser und intensiver gestalten.“

Das sehe ich als Präses dieses Kirchenkreises ähnlich. Der Beitritt von Werder ist eine große Chance für die Region, das christliche Leben im ländlichen Bereich zu stärken. Dies sollten wir aktiv nutzen. Hier wünsche ich mir, dass auch unsere Lukas-Kirchengemeinde aktiver im Regionalbeirat die Möglichkeiten wahrnimmt, die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden unserer Region zu suchen.

Mitgeteilt durch Stefan Köhler-Apel



Herbsttagung der Kreissynode des EKMB in Lehnin

Am 17. November 2018 fand von 9.00 bis 16.30 Uhr auf dem Kloster-
gelände in Lehnin die 11. Synodaltagung des EKMB in der Legislatur-
periode 2014 bis 2019 statt.

Besonders hervorheben möchte ich folgende Ergebnisse:

- Der Arbeitsbereich Krankenhausseelsorge stellte seine Tätigkeit in den verschiedenen Krankenhäusern unserer Region dar.
- Die AG Kirchenkreiszentrum präsentierte die Prüfungsergebnisse hinsichtlich möglicher Objekte für ein zukünftiges Kirchenkreiszentrum. Die Synode beauftragte die AG, zwei Objekte in Lehnin detailliert weiter zu untersuchen und auf der Frühjahrstagung am 30. März 2019 Entscheidungsvorschläge zu präsentieren.
- Die Synode beschloss Maßnahmen zur Entlastung der Pfarrerinnen und Pfarrer in der täglichen Arbeit. So wurden die Voraussetzungen für drei kreiskirchliche Stellen geschaffen (Baupfleger, Geschäftsführung kirchengemeindlicher Kindertagesstätten und Einwerbung und Betreuung von Fremdmitteln). Wenn diese Stellen besetzt sein werden, können diese Aufgaben von den Personen für die Gemeinden wahrgenommen werden, so dass die Pfarrstelleninhabenden mehr Zeit für den seelsorgerischen Dienst haben. Damit wird einem langjährigen Wunsch aus dem Kreis der Pfarrstelleninhabenden und den Gemeinden Rechnung getragen.
- Der Haushalt für das Jahr 2019 wurde beschlossen. Erstmals werden alle Pfarrstellen im Kirchenkreis zum Jahresanfang 2019 besetzt sein.
- Eine Vorlage des Präses, dass zukünftig die Einladungen zur Synode an die Synodalen und deren Stellvertretende elektronisch verschickt werden können, wenn diese das wünschen, wurde einstimmig verabschiedet.

Mitgeteilt durch Stefan Köhler-Apel (Präses - EKMB)

„Hasenjagd“ in Deetz

Am Sonnabend, den 17. November 2018 feierten wir um 17.00 Uhr in der Deetzer Kirche die Premiere des Theaterstückes „Hasenjagd“ der Gruppe „Laien los!“ Das Stück entführte die Zuschauer in eine Zeit vor knapp 200 Jahren in unsere schöne havelländische Region. Zwischen Feld und Wald, hinter dem Berg zwischen Kirsch- und Apfelbäumen konnte man die Menschen eines Dorfes kennenlernen, deren Obrigkeit, den einen oder anderen redlichen Dorfbewohner und die lieben Liebesleut. Nach gut einer Stunde gab es viele zufriedene Gesichter vor und hinter der Bühne und jede Menge Applaus. Es spielten: Hannah Gragert, Harro Kienzle aus Werder, Nicole und Olaf Kienzle aus Schenkenberg, Caroline Schulz aus Berlin, Jonah Wentzek und Fabienne Schäfer aus Götz, Bianca Brandt-Zimmermann, Ida Rieger, Tobias Schulz, Katharina und Carsten Schulz aus Deetz. Weitere Aufführungen sind geplant und werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Carsten Schulz



Foto: Carsten Schulz

Neue Gottesdienstordnung

Erneuerung der Ordnung der gottesdienstlichen Texte und Lieder

Schon wieder eine neue Ordnung, werden einige denken. Nicht ganz! Erstens ist sie nicht ganz neu, zweitens dreht sie sich um das Wichtigste in unserer Kirche: die Verkündigung. Sie ist der Herzschlag unseres Auftrages - mit der Schrift weitergeben, was uns gegeben ist. Die Verkündigung folgt das Kirchenjahr hindurch einer Ordnung von Lesungen; auch Wochenlieder sind in ihr enthalten. Sämtliche Kirchen in der EKD sind durch diese gemeinsame Lese-Ordnung miteinander verbunden. Zu jedem Sonn- und Festtag gibt es einerseits drei feste *Lesungstexte* (Altes Testament, Epistel, Evangelium), andererseits drei zusätzliche *Predigttexte*. So ergibt sich eine Perikopenordnung über sechs Jahrgänge. Im Laufe von sechs Jahren kommen die ausgewählten (wörtlich: Perikope - das Herausgehauene, also: die aus dem biblischen Gesamtzeugnis „herausgehauenen“) Texte als Predigttexte dran.

Die bisherige Ordnung war seit 1977/78 in Geltung und wurde zwischenzeitlich hier und da geringfügig verändert. Bereits 1995 stand die Frage nach einer größeren Überarbeitung im Raum. Nach erneutem Anlauf, nach sechs Jahren vorbereitender Überlegungen und Konsultationen und nach einer einjährigen Phase, in der die neue Ordnung bereits einmal erprobt wurde (2014/2015), nun der Neustart.

Warum war das nötig? Schon lange gab es Kritik daran, dass in manchen Jahren nur Evangeliums-, in anderen nur Episteltexte als Grundlage für die Predigt dienten. *Mehr Durchmischung* als Hilfe für Hörende und Predigende wurde gefordert und jetzt umgesetzt. Dazu gab es den Ruf, dass die Vielfalt des biblischen Zeugnisses deutlicher vorkommen solle: mehr Texte aus dem Alten Testament! Mehr Texte, die die Lebensverhältnisse von Frauen thematisieren! Und dafür bitte weniger Dopplungen!

Mehr alttestamentliche Texte, mehr thematische Textvorschläge zu lebensweltlichen Gelegenheiten, Gedenktage, die einen festen Ort in der neuen Ordnung erhalten haben, mehr Liedgut aus neuerem Repertoire unter den Wochenliedern, das sind Kennzeichen der in der Summe behutsam erneuerten Ordnung der Lesungen und Lieder. Besonders hervorheben will ich, dass in den sechs Jahren von Reihe I bis Reihe VI etwa 70 neue alttestamentliche Texte zu hören sein werden. Biblische Figuren wie Hagar, Ruth und Rahab erscheinen erstmals in der Ordnung

der Texte, gut so; die fünf Bücher Mose, aber z.B. auch das Buch Hiob erhalten mehr Gewicht; und ebenso erfreulich: Es begegnen uns endlich Psalmen als reguläre Predigttexte. Auch die Zahl der Sonntage zwischen Epiphania und dem ersten Sonntag der Passionszeit ist neu geregelt. Die Weihnachtszeit endet mit der Woche, in der der 2. Februar liegt (Darstellung des Herrn oder volkstümlich: Lichtmess). In der Regel werden es also vier Sonntage der Epiphaniazeit sein. Eine weitere Neuerung halte ich für bemerkenswert: Für den 27. Januar, den Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, und den 9. November, den Tag des Gedenkens an die Novemberpogrome, sind Leseordnungen erarbeitet worden. Es ist gut und richtig, dass wir uns an diesen Tagen gemeinsam innehalten lassen, mit Gottesdienst, Lesung und Gebet.

Ab wann gilt die neue Ordnung? Praktisch sofort, ab dem 1. Advent 2018, dem Auftakt des neuen Kirchenjahres. An diesem besonderen Sonntag des Kirchenjahres werden Sie aber keine großen Veränderungen erleben. Das vertraut und lieb Gewonnene wird auch am 1. Advent und darüber hinaus zum Klingen kommen.

Propst Dr. Christian Stäblein

chorus vicanorum
singt farbe ins grau!
Weihnachtliches
Chorkonzert
a cappella
Sonntag, 09.12.2018 um 16:00 Uhr
in der Ev. Dorfkirche Jeserig
www.chorusvicanorum.de

Krippenspiel am Heiligen Abend - oder lieber doch ein richtiger Gottesdienst?

Eigentlich bin ich ein ausgemachter Krippenspielgegner. Das liegt daran, dass ich im Laufe der Jahre so viele schlechte Krippenspiele erlebt habe: Kleine Kinder, die zwar niedlich sind, aber kein Mensch versteht auch nur ein Wort. Reime, die eher gewollt wirken als gekonnt und fernab jeglichen Versmaßes rangieren. Und Erwachsene, die als Schaf verkleidet durch den Altarraum robben. Dabei haben alle lange geübt, sind aufgereggt, haben viel Zeit geopfert. Die Krippenspiele in Deetz sind für mich eine erfreuliche Ausnahme: selbst geschrieben, mit Witz, gut gesprochen, inklusive auf den Raum abgestimmter Ton- und Lichttechnik. Man merkt, dass hier große und kleine Profis am Werk sind: Die Deetzer Theatergruppe.

Trotzdem habe ich die Vision, dass man auch mit weniger Aufwand und weniger Übung ein gutes Krippenspiel auf die Beine stellen kann, noch nicht begraben. Ein Krippenspiel, das nur zwei Ziele verfolgt: nämlich, dass die Spieler und die Zuschauer Lust darauf und Freude daran haben - und dass die Botschaft von Weihnachten deutlich wird.

Ich stelle mir vor, dass die Darsteller selbst entscheiden, welchen Ausschnitt aus der biblischen Geschichte sie spielen: das Treffen von Maria und Elisabeth, die Geburtsgeschichte oder den Weg der Weisen zum neugeborenen Jesuskind. Dass sie sich in die Charaktere hineindenken und sie so spielen, wie sie sie verstehen. Ohne vorgefertigte Texte, ohne Kostüme. Auf die verzichten die renommierten Theater ohnehin schon lange. Ich möchte spüren, wie kalt die Nacht ist, in der die Hirten ihre Herde hüten. Ich mag eine Maria erleben, die mir zeigt, wie sich das anfühlt, mit 14 Jahren schwanger zu werden - und nicht vom Verlobten. Und ich glaube, dass es nicht niedlich ist, wenn einem Menschen ein Engel erscheint, sondern dass so eine Begegnung das Blut in den Adern stocken lässt.

Nicht monatelang üben für ein Krippenspiel und nichts auswendig lernen - dafür Stimm- und Sprachtraining. Und wer sich traut, kann summen und singen, am besten die alten Weisen, die untrennbar zu Weihnachten gehören. Ich weiß nicht, ob sich Menschen finden, die das mit mir probieren möchten. In Wust und in Gollwitz wäre Gelegenheit dazu in diesem Jahr.

Christiane Klußmann

Dichte Zeit nach Heiligabend - und noch ein Krippenspiel

Viele meinen, mit dem Heiligen Abend sei Weihnachten vorbei. Aber weit gefehlt, denn recht betrachtet ist Heiligabend nur der Vorabend von Weihnachten. Das eigentliche Weihnachten feiern wir am 25. Dezember, und weil es ein so bedeutendes Fest ist, gleich noch mit einem zweiten Feiertag danach. Weitere bedenkenswerte Festtage, die zwischen Heiligabend und Epiphania liegen, werden indes kaum noch wahrgenommen:

Der 26. Dezember wird traditionell als 2. Weihnachtstag gefeiert, besonders seit viele Kirchen am 25. Dezember wegen des geringen Gottesdienstbesuchs geschlossen bleiben. Für viele ist der 25. Dezember, das eigentliche Weihnachten, zum Familientag geworden, an dem man sich zu Hause trifft, Verwandte besucht oder brunchen geht. Dadurch hat der 26. Dezember seinen zweiten Festinhalt als Gedenktag des Erzmärtyrers Stephanus fast vollständig verloren. Stephanus ist nach dem Zeugnis der Apostelgeschichte der erste Gemeindevorsteher der Urkirche, der für seinen Glauben sein Leben gegeben hat. Für den Stephanustag gibt es eine eigene kirchliche Ordnung. Der 27. Dezember ist der Gedenktag des Evangelisten Johannes, auch mit eigener Gottesdienstordnung. Der 28. Dezember wurde traditionell als Fest der Unschuldigen Kinder begangen. Die unschuldigen Kinder sind diejenigen Kleinkinder, die König Herodes nach biblischem Bericht in Bethlehem ermorden ließ in der Hoffnung, sich so des Jesuskindes entledigen zu können, von dem ihm die Weisen berichtet hatten und das er als zukünftigen Rivalen auf den Königsthron fürchtete.

Stephanustag, Johannestag und Fest der Unschuldigen Kinder waren nach altkirchlicher Tradition verbunden: Stephanus war Märtyrer mit Tat und Willen (wollte für Jesus sterben und starb für ihn); der Evangelist Johannes war Märtyrer mit Willen und ohne Tat (wollte für Jesus sterben, durfte es aber nicht); die unschuldigen Kinder gelten als Märtyrer mit Tat und ohne Willen (starben für Jesus, ohne es zu wollen).

Auch wenn der Tag nicht ganz stimmt, feiern wir in diesem Jahr den zweiten Weihnachtstag als Fest der Unschuldigen Kinder, um eine kirchliche Tradition aufleben zu lassen, die fast vollständig vergessen ist. Es wird eine Verbindung zu Weihnachten geben: ein Krippenspiel! CK

In eigener Sache

Wir bedanken uns für die Geschichte „Jacke und Rose“. Die Erfahrung, die wir beim Abschied von unserem Mann, Vati und Opa gemacht haben, trägt uns noch heute. Der Weg in die Trauer ist uns leichter gefallen, weil wir auf dem Friedhof einen vertrauten Ort haben, das haben wir aber erst im Nachhinein gemerkt. Heute können wir schon darüber reden, und zwar mit gutem Gewissen. Wir stellen uns vor, dass unser Vati nun gut schlafen kann und seine Ruhe hat. Und das gibt uns Kraft und Trost.

Ingeborg und Petra Stehlin

Leid in unserer Gemeinde

Bestattet wurde

Maximilian Baltrusch geb. Meinicke
im Alter von 26 Jahren

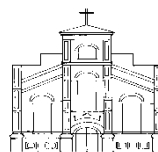
Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.
1Johannes 4,16

Dank für die Weihnachtsbäume

Für Deetz, Jeserig, Gollwitz, Schenkenberg und Trechwitz spendet Olly Schulze die Bäume, Heiko Stimming hilft beim Sägen sowie beim Transport. Für Wust spendet Familie Buchholz vom Kolonistenberg den Baum. Herzlichen Dank. Ebenso bedanken wir uns bei allen, die die Bäume aufstellen und schmücken und nach dem Fest auch wieder abschmücken und aus der Kirche transportieren. Ohne diese vielen fleißigen Hände würde es zum Fest in unseren Kirchen nicht so schön und festlich aussehen.



Katholisches Pfarramt „Heilige Dreifaltigkeit“ Neustädtische Heidestraße 25; 14776 Brandenburg a.d. Havel



Seelsorgestelle Lehnin-Jeserig/Pater-Engler-Haus
Kurfürstenstraße 9; 14797 Kloster Lehnin/OT Lehnin
Tel. 03382/703620; Fax 03382/703622
E-Mail: Kath.Pfarramt-Lehnin-Jeserig@gmx.de

Unsere Gottesdienste feiern wir:

Jeserig: jeden 1. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr Hl. Messe
Lehnin: jeden Samstag um 17.00 Uhr Vorabendmesse
Senioren: Dienstag, 4. Dezember und 8. Januar, ab 9.00 Uhr

Gottesdienststellen:

Jeserig: Kirche St. Joseph, Potsdamer Landstr. 21
Lehnin: Kirche Hl. Familie, Kurfürstenstr. 9

Weihnachtsgottesdienste

Heiligabend Montag, 24. Dezember	15.00 Uhr 17.00 Uhr 17.00 Uhr 22.00 Uhr	Krippenspiel - Hl. Dreifaltigkeit Brb Christmesse - Hl. Familie Lehnin Christmesse - St. Nikolai Brandenburg Christmesse - Hl. Dreifaltigkeit Brb
Hl. Stephanus Mittwoch, 26. Dezember	10.00 Uhr	Hl. Messe - Hl. Familie Lehnin
Samstag, 29. Dezember	17.00 Uhr	Vorabendmesse - Hl. Familie Lehnin
Jahresabschluss Montag, 31. Dezember	16.00 Uhr	Jahresschlussmesse - Hl. Familie Lehnin
Hl. Drei Könige Sonntag, 6. Januar	10.00 Uhr	Hl. Messe - St. Josef Jeserig

Sternsingeraktion am 4./5. Januar 2019



Allein kann kein Kind aufwachsen, kein Jugendlicher Orientierung finden und kein Erwachsener ein erfülltes Leben führen. „Zusammen“ ist das Wort, das bei der Sternsingeraktion 2019 wichtig ist. Wir gehören zusammen, sind eine Gemeinschaft - in aller Verschiedenheit. Wer ausgeschlossen ist, nicht dazugehören darf, den schmerzt diese Erfahrung. Weltweit erfahren gerade Kinder mit Behinderung viel zu oft, was es bedeutet, außen vor zu bleiben, skeptisch angeschaut oder bemitleidet zu werden. Unter dem

o.g. Motto sollen diese Kinder deshalb bei der kommenden Sternsingeraktion besonders in den Blick rücken. Allerdings nicht in einen Blick, der zunächst die Bedürftigkeit wahrnimmt oder Leid vermutet, sondern den Blick, in den Gott selbst uns hineinnimmt: den Blick auf jeden Menschen als sein geliebtes Kind. Beispielprojekt sind Kinder aus Perus Hauptstadt Lima, die selbst von sich sagen, dass sie einzigartig sind und dank der Hilfe der Sternsinger erfahren, dass sie nicht allein sind. Jeden Tag aufs Neue lernen, spielen und wachsen sie auf, als ganz normale Kinder.

20 * C + M + B + 19

Sternsinger segnen die Häuser und sammeln Geld für das Projekt „Wir gehören zusammen“

Wenn Sie die Sternsinger zu sich einladen möchten, können Sie sich unter der Telefonnummer 03382/703620 anmelden.



Adressen und Telefonnummern

Pfarrerin

Christiane Klußmann, Blütenring 41, Schenkenberg (Pfarramt) ☎ 033207-32602
E-Mail: klussmann.christiane@ekmb.de (Handy) ☎ 0163-3410222
(Handy über's Festnetz) ☎ 03443-3272132

Gemeindebüro, Kleine Kirche

Öffnungszeiten: Dienstag 10-12 Uhr; Donnerstag 16-18 Uhr ☎ 033207-569240
Alexandra Claus, Kirschenallee 13, Schenkenberg (Fax) ☎ 033207-569241
E-Mail: lukasgemeinde.jeserig@ekmb.de (Küche) ☎ 033207-569242

GKR-Vorsitzende Lukas-Kirchengemeinde und Ansprechpartnerin in Jeserig

Christiane Reisser ☎ 033207-50998

Ansprechpartner in den anderen Orten

Deetz: Bianca Brandt-Zimmermann ☎ 033207-71704
Gollwitz: Gertrud Kliezek ☎ 03381-223149
Schenkenberg: Kerstin Elsemüller ☎ 033207-52001
Trechwitz: Heidi Bleike ☎ 03382-702827
Wust: Carola Brüggemann ☎ 03381-223026

Christenlehre Schenkenberg

Gabriele Maetz, Schenkenberg ☎ 033207-31710
E-Mail: maetz.gabi@ekmb.de ☎ 0160-94803848

Theatergruppe

Carsten Schulz, Deetz ☎ 033207-32042
E-Mail: carsten.schulz.oase@googlemail.com

Männerabend

Silvio Hermann-Elsemüller, Schenkenberg ☎ 0173-5351543

Handarbeitskreis

Daniela Neumann, Schenkenberg ☎ 033207-30254

Impressum: Das Gemeindeblatt erscheint als kostenloser Gemeindebrief des Pfarrsprengels Emster-Havel und im Internet unter www.lukasgemeinde-jeserig.de
Kontakt: Gemeindebrief-Jeserig@gmx.de
Redaktion: Claus, Grötschel, Hermann-Elsemüller, Klußmann, Köhler-Apel, Maetz
Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende bei der Herstellung des Blättchens:
(KKV, IBAN: DE56 5206 0410 0103 9098 59; Zweck: RT-5827 Gemeindebrief)
Druckerei Kühn, Brandenburg; Kontakt: www.druckerei-kuehn.de
Auflage: 650 Stück; Redaktionsschluss für das Februar/März-Blättchen: 10. Januar 2019